

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler

im Mai 2020



1. Fortbildungen, Tagungen, Veranstaltungen

2. Publikationen

3. Informationen

1. Fortbildungen, Tagungen, Veranstaltungen

Webinar: „Über die Landesgrenzen- Geschlechterbilder und Geschlechterrollen im europäischen Vergleich: alles gleich, alles anders?!...“

Bei dieser Veranstaltung am 15. und 16. Juni wird anhand des europäischen Projektes „New Perspectives - Gender Sensitive Approaches in Youth Work“ dargestellt, wie Rollenklischees, Rollenerwartungen und ggf. auch Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht bei der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung erlebt werden. <https://www.bagejsa.de/veranstaltungen/ueber-die-landesgrenzen-geschlechterbilder-und-geschlechterrollen-im-europaeischen-vergleich-alles-gleich-alles-anders/>

Fortbildung „Mädchen*. Alkohol. Drogen“ für Fachkräfte der Hilfen zur Erziehung in Gültstein

Ziel der Fortbildung vom 20 bis 21.07.2020 in Herrenberg-Gültstein ist die Stärkung der Handlungskompetenz der Teilnehmenden im Umgang mit Mädchen*, die psychoaktive Substanzen konsumieren. Es werden verschiedene praxisorientierte Methoden aus dem Spektrum Suchtprävention und -therapie vorgestellt, sowie notwendige Rahmenbedingungen für eine suchtbezogene Erziehungshilfe besprochen. Veranstalterinnen: LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg und KVJS-Landesjugendamt. <https://www.kvjs.de/fortbildung/newsletter-fortbildung/startseite/anmeldung/detail/kurs/20-4-EHSD17-1/info/>

FUMA "Ekstra"-Webinare zu unterschiedlichen Themen

In Zeiten von Corona hat Gender & Diversität NRW Webinare u.a. zu den Themen und Talks. Folgende Themen werden in den Webinaren bearbeitet: „Let's talk about Intersektionalität“, „Einführung in den Anti-Bias-Ansatz“ und „EmPOWERment?! How to share my Power!“ aufgelegt. https://www.gender-nrw.de/be_digital/

Webinar: Mobbing und Jungen*

Das Webinar der LAGJ NRW wird von Wolfgang Kindler am 15.06.2020 durchgeführt. Sein Augenmerk wird er auf geschlechterspezifische Merkmale von Mobbing legen: Mobben Jungen* anders? Fallen Jungen* stärker auf, weil sie zu drastischeren Mitteln greifen - oder wird Mobbing unter Jungen* teils nicht entsprechend adressiert, weil es als "jungentypisches Verhalten" verharmlost wird? Außerdem wird der Referent konkrete Impulse für die Antimobbingarbeit an die Hand geben. <https://lagjungearbeit.de/veranstaltungen/webinar-mobbing-und-jungen>

Ausbildungsgang: Jugendarbeit schafft sichere Orte! Schutzkonzepte zur Prävention sexueller Gewalt in Organisationen der Jugendarbeit

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet alle Träger der Jugendhilfe dazu, Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt einzuführen. Verantwortlich für die Umsetzung sind in erster Linie Leitungs- und Fachkräfte in Organisationen. Dies erfordert ein hohes Maß an Fach- und Handlungskompetenz, die die Teilnehmer_innen in dieser Qualifizierungsreihe erwerben können.

In der einjährigen Ausbildungszeit, die von November 2020 bis Oktober 2021 stattfindet, eignen sie sich fundiertes Fachwissen an und lernen, versteckte Risiken und Potentiale zu erkennen und zu analysieren, vielfältige Schutzprozesse und -maßnahmen zu konzipieren und die dazu notwendigen Entwicklungsschritte in Organisationen sachkundig und professionell anzuregen und zu begleiten. Konzipiert und inhaltlich verantwortet wird die Qualifizierungsreihe von der Fachberatung „Prätect – Prävention sexueller Gewalt“ des Bayerischen Jugendrings. Nach erfolgreichem Abschluss wird das Zertifikat „Fachkraft für Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit“ verliehen.

<https://www.bjr.de/themen/praevention/praevention-sexueller-gewalt/qualifizierungsreihe.html>

Online- Veranstaltung: Rassismuskritik & kritisches Weißsein

Dieser zweiteilige Workshop (Start 22.6.) will der vorurteils- und diversitätsreflektierten Pädagogik nachgehen und stellt sowohl eine kompakte Einführung in die Auseinandersetzung mit Rassismus, dessen Ideengeschichte und Folgen, als auch eine angeleitete Selbstreflexion zur eigenen Verortung dar.

[https://www.gender-nrw.de/home_new/fuma-
fortbildungen/rassismuskritikkritischesweisssein/](https://www.gender-nrw.de/home_new/fuma-fortbildungen/rassismuskritikkritischesweisssein/)

Online Mitmach-Aktion „talk of girls goes online“ aus Frankfurt

In Vorbereitung zum Weltmädchentag und als Mitmach-Aktion während der Corona Zeit können Mädchen* und junge Frauen* ihre Forderungen fotografisch an die Aktion „talk of g!rls*“ schicken. Diese werden dann bei Instagram und Facebook veröffentlicht.

„Auch wenn wir momentan Zuhause sind, haben wir Bedürfnisse und Forderungen, die wir mit anderen teilen wollen. Es gibt weiterhin Sexismus, Rassismus, teure Mieten, zu kleine Wohnungen, Gewalt gegenüber Kindern/Mädchen*/Frauen*,

ungleiche Bildungschancen usw.! Was beschäftigt Dich als Mädchen*oder junge Frau* in Zeiten von Corona? Was brauchst Du und worauf hast du kein Bock (mehr)? Du darfst laut, bunt und kreativ sein, malen, schreiben, und Dich auf die Art ausdrücken, die Dir einfällt."

<https://www.facebook.com/473995536291825/photos/a.474018319622880/1107192849638754/?type=3&theater>

JUMP IN - der schnelle Sprung in die Themen Gender & Diversität.

Im kostenlosen Selbstlernkurs JUMP IN der Fachstelle Gender & Diversität NRW (FUMA) lernen Fachkräfte flexibel und selbstgesteuert Gender und Diversität aus verschiedenen Perspektiven kennen und finden anregende, kurzweilige und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse sowie vielfältige Methoden und Fragen zur Selbst- und Praxisreflexion. <https://www.gender-nrw.de/digitale-lernwelten/selbstlernkurs-jump-in/>

Webinar: Einführung in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Migrantinnen*selbstorganisationen

Die beiden Online-Veranstaltungen am 18.05. und 22.05.2020 werden über die Plattform BigBlueBotton angeboten. Die Veranstaltungen richten sich an Frauen* mit Migrations- und Fluchtgeschichte, die sich als Ehrenamtlerinnen* und Referentinnen* bei gemeinnützigen Organisationen engagieren, sowie an Interessierte Migrantinnen*selbstorganisationen.

<https://www.facebook.com/DaMigrafrankfurt/posts/2563191287225872>

2. Publikationen

Gender-Mediathek des Gunda-Werner-Instituts online

Das Gunda-Werner-Institut ist mit einer Gender-Mediathek online gegangen. Sie ist ein kollaboratives Projekt, das Dozent*innen, Trainer*innen, Multiplikator*innen und Interessierte bei der Suche nach feministischen und geschlechterbezogenen audiovisuellen Medien zum Einsatz in Lehr- und Lernkontexten unterstützen soll. Es gibt im Internet zahlreiche Medien von unterschiedlicher Qualität und Machart, verteilt auf verschiedene Plattformen. Diese sind allerdings meist nicht thematisch sortiert erfasst und nicht immer leicht zugänglich. Hier das passende Medium zu finden, das für die eigene Themenstellung und die jeweilige Zielgruppe passend ist, ist oft zeitaufwändig. Die Gender-Mediathek versucht diese Lücke zu füllen. <https://gender-mediathek.de/de>

Interview mit Souzan AISabah von Holla e.V. Köln im Little Feminist Blog

Souzan AISabah, Gründerin und Geschäftsführerin von Holla e.V. Köln, hat mit Lina von Little Feminist Blog einen virtuellen Tee getrunken und über ihre Arbeit, Sexualität im Allgemeinen und Sexualerziehung im Besonderen gesprochen.

Dabei geht es auch um die Notwendigkeit von Rassismussensibilisierung und Intersektionalitätsbewusstsein. https://littlefeminist.blog/2020/04/15/chai-mit-chaeshouhou/?fbclid=IwAR2SUC3LG-yLbtm0UWeZc4gpWB-FpEdNr8Wc3IW_sXEj-f32sHtUYr0NZ

Ergebnisse des EU-Projektes: Boys in Care

Das Projekt, welches das Berliner Institut für Bildung und Forschung Dissens gemeinsam mit anderen Trägern in 6 verschiedenen Ländern bis zum September 2019 umgesetzt hat, ermöglichte es, innovative Methoden und Ansätze zu entwickeln, die für viele Fachkräfte und in verschiedenen Ländern nutzbar sind, um dem Thema Berufswahl im Fürsorgebereich eine neue Perspektive zu verleihen. Entstanden sind zahlreiche Materialien, darunter ein Handbuch und ein Tool-Kit. <https://www.boys-day.de/aktuelles/ergebnisse-des-eu-projekts-boys-in-care>

Onlinetool: Lernkarten

Die Fachstelle Gender & Diversität NRW (FUMA) hat dieses Online-Tool entwickelt, damit Fachkräfte sich orts- und zeitunabhängig zu Themen wie „Intersektionalität for beginners“, „Phänomene der Diskriminierung: Alltagssexismus“, „Gender Studies (Judith Butler)“, „Feminismus“ interaktiv und mit Videos, Texten oder Quizze fortbilden können.

<https://www.heise.de/tipps-tricks/Karteikarten-online-erstellen-diese-Tools-koennen-Sie-nutzen-4450954.html>

Projektinfo: meinTestgelaende

In den ajs Informationen ist ein Artikel in der neuen Ausgabe erschienen, was die mT-Autor*innen zum Thema Sexualität sagen und was das für geschlechtersensibles sexualpädagogisches Arbeiten bedeutet.

https://www.ajs-bw.de/media/files/ajs-info_1_2020_web.pdf

Pilotstudie: Sexismus im Alltag

Das BMFSFJ hat die o.g. aktuelle Studie des Delta-Institutes für Sozial- und Ökologieforschung, Prof. Dr. Carsten Wippermann, in der vorliegenden Broschüre veröffentlicht. Wie in der Einleitung zu lesen ist, wird zu Beginn der Frage nachgegangen, was die Menschen in Deutschland unter Sexismus verstehen, ob und wo sie Sexismus in ihrem Alltag erfahren oder beobachten, welche Möglichkeiten des Umgangs, der Bewältigung, der Vermeidung, der Vorkehrung sie sehen und was ihre Vision von einer sexismusfreien Gesellschaft ist. Neben der aktuellen Sexismusdebatte werden auch konträre Ansichten betrachtet.

<https://www.bmfsfj.de/blob/141246/022f9fac09435d797f3b1a8bef56a211/sexismus-im-alltag-pilotstudie-data.pdf>

Betrifft Mädchen: Geschlechter*gerecht – Sprechen. Kein Leitfadent

Das Thema Sprache aufzugreifen ist für die feministische Arbeit durchaus ambivalent: auf der einen Seite eint es jene, die davon ausgehen, dass es Zeit wird für ein Nachdenken über Veränderungen der Sprache, die Geschlechterdifferenzen und -verhältnisse reflektieren und Sprache und Sprechen als ein Medium gesellschaftlicher Veränderung begreifen. Auf der anderen Seite führt es zu Augenrollen, genervtem Abwinken, der Frage: Muss ich jetzt wirklich drüber nachdenken, was ich sage? Der Diskurs wird sehr emotional geführt. Das vorliegende Heft geht verschiedenen Positionen im Diskurs nach. Die Autor*innen formulieren aus ihrer Disziplin und Erfahrung heraus Argumente für eine Auseinandersetzung mit dem Thema. Wie die Lektüre zeigt, gibt es nicht nur zwei einander gegenüberstehende Positionen, pro und contra Gendern. Vielmehr zeigen die Artikel, wie komplex die Frage nach geschlechtergerechtem Sprechen ist und laden dazu ein, sich neugierig auf die Debatte einzulassen.

https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/betrifft_maedchen.html

Film: #Coronaeltern #HilfeJetzt #HomeschoolingMyAss

Bundesliga, Zoos, Abwrackprämien: Alles, aber wirklich alles scheint in Medien und Politik gerade wichtiger zu sein als die physische und psychische Not von Kindern und Eltern. Das hat die Mitarbeitenden von Pinkstinks dazu veranlasst, einen Film zu drehen, der das Internet gesprengt hat. <https://pinkstinks.de/wir-koennen-nicht-mehr/>

Beitrag: Eingeschlossen mit dem Peiniger

In dem in der Zeit erschienen Artikel beschreibt Antje Joel, wie häusliche Gewalt in Zeiten von Corona „explodiert“ und „die Politik“ wegschaut.

<https://www.zeit.de/2020/15/haeusliche-gewalt-ausgangssperre-coronavirus-frauenhaeuser>

Stellungnahme der BAG Mädchen*politik: Corona-Pandemie und Mädchen*

Die BAG Mädchen*politik weist in der aktuellen Situation der Corona-Pandemie darauf hin, dass Mädchen* und (junge) Frauen* bei den Maßnahmen wenig oder gar nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund fordert die BAG Mädchen*politik die Entscheidungsträger*innen auf, den Blick auf diese Zielgruppen zu richten. In der Stellungnahme werden Einblicke in die aktuellen Mädchen*wirklichkeiten gegeben und geschlechtersensible Schutzmaßnahmen gefordert, die sich an den Lebensrealitäten von Mädchen* und (jungen) Frauen* orientieren.

<https://www.maedchenpolitik.de/service>

Appell: Coronaelterngehd

Die Schließung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für kleine Kinder stellt berufstätige Elternpaare und Alleinerziehende vor enorme Herausforderungen. Weder im Homeoffice noch in Präsenzpflcht können Betreuung und Erwerbsarbeit

unter einen Hut gebracht werden. Angesichts sehr unterschiedlicher häuslicher Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, werden soziale Unterschiede verstärkt – mit weitreichenden Folgen für die Chancen der Kinder. Die Verfasserinnen* fordern, Kitas, Kindertagespflegestellen, Grundschulen und Horte schrittweise für alle Kinder, deren Eltern dies wünschen, zu öffnen.

<https://www.coronaeltern geld.org/?fbclid=IwAR39F6D12tX8wTL9OlvvLYqjcx6YjM30Eg6JHn8biaFfUuTZDBFZhpbsP-4Coronaeltern geld>

Aufruf verschiedener Frauen- und Mädchenverbände

Wann, wenn nicht jetzt, wird deutlich, welches die Jobs sind, die das Überleben sichern und die unter Bedingungen der Corona-Pandemie als systemrelevant gelten. Es sind Kranken- und Altenpfleger*innen, Verkäuferinnen, Arzthelferinnen, Erzieherinnen und alle, deren Arbeit in der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen wird. Menschen, die in den Küchen, den Wäschereien, in der Verwaltung der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen und in den Rettungsdiensten u.a.m. arbeiten.

Alles, was wir seit Jahren fordern, erscheint unter den Bedingungen der Corona-Pandemie wie unter einem Brennglas.

Deshalb fordern wir:

- die finanzielle Aufwertung der Berufe in den Bereichen Pflege, Gesundheitswesen, Erziehung und Einzelhandel und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Dem Applaus und den Ankündigungen von Sonderboni müssen endlich eine ordentliche Tarifbindung und eine Erhöhung der Einkommen folgen.
- die Abschaffung der Sonderregelungen für geringfügige Beschäftigung.
- bundesweit einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen und die Gewährleistung einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Versorgung mit Beratungsstellen und Gewaltschutzeinrichtungen sowie eine Finanzierung, die allen Frauen und Kindern Schutz, Unterstützung und Beratung selbstkostenfrei ermöglicht.
- Steuer-, Sozial- und Familienleistungen so aufeinander abzustimmen, dass sie zu einer tatsächlichen finanziellen Verbesserung für Frauen, insbesondere für Alleinerziehende führen.
- Rahmenbedingungen und Arbeitszeiten zu schaffen, die es Müttern und Vätern ermöglichen, sich die Care-Arbeit gerecht zu teilen.
- einen effektiven Gewaltschutz und unabhängige Beschwerdesysteme für geflüchtete Frauen und Männer in allen Gemeinschaftsunterkünften.
- die Ausstattung von Gemeinschaftsunterkünften mit einem stabilen WLAN, um Teilhabe an Bildung und Beratungsangeboten sicher zu stellen.

Bei der Umsetzung der Forderungen erwarten wir von Politik, Arbeitgeberinnen und allen Verantwortungsträgerinnen ein ebenso engagiertes, sachbezogenes, mutiges und zeitnahes Handeln wie jetzt in der Zeit der Corona-Pandemie.

<https://wannwennnichtjetzt.org/>

Video: You Clap For Me Now

Klatschen für die Helfer*innen in der Corona-Krise? Das Video *You Clap For Me Now* verdeutlicht, dass es um ein gesellschaftliches Umdenken geht – auch über den Lockdown hinaus. <https://ze.tt/you-clap-for-me-now-dieses-video-von-immigrantinnen-entlarvt-rassismus/>

Podcast des SZ-Magazins: Wie sich Carearbeit in Deutschland verändern muss

Wie muss sich unsere Gesellschaft nach CORONA in Sachen Equal Pay, Gleichstellung und Care verändern. Diese und andere Fragen werden im Podcast mit der Journalistin und Autorin Teresa Buecker beantwortet.

<https://sz-magazin.sueddeutsche.de/podcast/podcast-sz-magazin-teresa-buecker-88635>

Onlinesammlung Corona Podcasts von Frauen

Die fachlichen und wissenschaftlichen Informationen, die wir zur Corona Pandemie erhalten, werden in der medialen Öffentlichkeit vor allem von Männern vorgetragen. „Fun Fact. Wenn man alle täglichen Corona-Podcasts von allen deutschen Medienmännern aneinanderreihet, legt man zweieinhalbmal die Strecke zum Mond zurück“, twitterte die Autorin Sophie Passmann.

Daher hat das Magazin Edition F auf ihrer Homepage Podcastbeiträge von Frauen zusammengetragen, die sich mit der Corona Pandemie auseinandersetzen und verknüpfte Themen wie (self)care, Empowerment-Strategien und gesellschaftliche Machtverhältnisse besprechen. <https://editionf.com/corona-podcasts-von-und-mit-frauen/>

Podcast des Missy Magazin „Pissy“

Passend zur aktuellen Homeoffice Zeit bringt das Missy Magazin die erste Folge ihrer neuen Podcast Reihe „Pissy“ heraus. Die erste Folge mit Missy-Kolumnistin Nadia Shehadeh und Missy-Redakteur*in Hengameh Yaghoobifara beschäftigt sich vor allem mit deutscher Musikgeschichte und bietet unter anderem die Quarantänetaugliche Playlist „My Corona“. <https://open.spotify.com/Pissy>

Diakonie-Zitat: Kita-Öffnung für besonders belastete Elterngruppen in Corona-Krise dringend notwendig

Für die Betreuung der Kinder in den Tageseinrichtungen müssen nicht nur Hygienepläne vorliegen, sondern auch Rahmenbedingungen und pädagogische Konzepte angepasst werden. Kleine, homogene Gruppen, Schutzmasken und Desinfektionsmittel sowie Konzepte, wie spielerisch die Gefährdungen und die notwendigen Schutzmaßnahmen vermittelt werden können, sind jetzt das Gebot der Stunde. Insbesondere kleine Kinder suchen die Nähe und es ist für sie schwierig, das Abstandsgebot einzuhalten. Für den notwendigen Infektionsschutz in den Einrichtungen muss auf jeden Fall gesorgt sein."

<https://www.diakonie.de/coronavirus-hilfe-und-infos>

QUEER TALK von djo Sachsen-Anhalt & Lambda Mitteldeutschland

Die aktuelle Situation stellt alle Träger und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt vor neue Herausforderungen. Von der djo - Deutsche Jugend in Europa, LV Sachsen-Anhalt e.V. erhielten wir den Hinweis auf die Reihe QUEER TALK, die gemeinsam mit dem Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V. entstanden ist. Das Format gibt Einblicke in verschiedene Broschüren zum Thema geschlechtliche Vielfalt. Diese wurden 2018 und 2020 in Kooperation vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. und dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. erstellt.

<https://www.youtube.com/channel/UCdv3ufTDd4t5iC7R6O1cp6A/videos>

Queer Lexikon

Du wolltest schon immer mal wissen, was Pansexualität ist oder was Inter-geschlechtlichkeit und Transgeschlechtlichkeit unterscheidet? Auf der Webseite Queer Lexikon findest du ein Glossar mit vielen Begriffen rund um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. <https://queer-lexikon.net/>

Fachpositionen zur geschlechterbewussten Arbeit mit männlichen* Geflüchteten

Die aktuelle Dokumentation des bereits 2018 abgeschlossenen Projekts „Zukunft in Niedersachsen. Fachstelle für minderjährige Geflüchtete“, enthält fachpolitische Positionen zu einer geschlechtersensiblen und rassismuskritischen Begleitung von männlichen* Geflüchteten und zur transkulturellen Jungenarbeit.

http://zukunftinniedersachsen.de/mannigfaltig_Dokumentation_maennliche_Gefluechtete.pdf

Sammlung: Wie sich Covid19 auf das Leben von LSBTI auswirkt

Der Lesben- und Schwulenverband hat Tipps, Hinweise und Links zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten zusammengetragen, sowohl für Alte als auch Junge, für Menschen aus Risikogruppen und für Geflüchtete, binationale Paare und Regenbogenfamilien. <https://www.bundesverband-trans.de/covid-19-corona/>

Warum machst DU Jungenarbeit?

Diese Frage stellt die LAG Jungenarbeit NRW in einem Video auf Facebook und lädt damit Fachkräfte ein, diese Frage mit originellen eigenen kleinen Videobeiträgen, die nicht länger als 1 min gehen, zu beantworten.

<https://www.facebook.com/FachstelleJungenarbeitNRW/videos/829266547553076/>

DPT-Zwischenrufe des Deutschen Präventionstages (DPT) zum Tatbestand sexualisierter Gewalt

In der aktuellen Krise stellen sich auch in der Gewalt- und Kriminalprävention drängende Fragen. Der DPT bietet mit den DPT-Zwischenrufen prominenten Fachvertreterinnen eine Stimme, u.a. Dr. Miriam Damrow, zur sexualisierten Gewalt.

<https://www.praeventionstag.de/nano.cms/dpt-zwischenrufe>

YouTube-Tipps zur Selbstbehauptung:

Es dürfen während der Pandemie keine Gewaltpräventionskurse durchgeführt werden. Deshalb wollen wir Frauen* und Mädchen* Online stärken.

Zielgruppe: alle Interessierten, insbesondere Mädchen* und Frauen*

Angebot: konkrete Tipps zum Selbstschutz / Selbstbehauptung (auf engem Raum)

Kooperation: mit Eva Kukuk vom M-Team der Gesellschaft für Medienpädagogik

Kommunikationskultur (GMK) <http://www.bellzett.de/youtube-clips-tipps-zur-selbstbehauptung/>

Statistiken zu Arbeit von Frauen hat Pinkstinks zusammengetragen

Unbezahlte Arbeit von Frauen ist (bei Mindestlohn!) 1,5 Trillionen Dollar wert, schrieb kürzlich die New York Times. Wenn wir unter der Last der Arbeit nicht zusammenbrechen wollen, brauchen wir eine andere Zukunft. Wird die nach #Corona kommen? Hier ein paar Statistiken dazu!

<https://pinkstinks.de/die-zukunft-der-arbeit/>

Neue Ausgabe von missING: Studienorientierung für junge Frauen

Immer mehr junge Frauen wollen sich einbringen und beruflich aktiv daran mitwirken, Zukunft zu gestalten und Lösungen für drängende Probleme zu finden. Die neue Ausgabe von missING hilft jungen Frauen, die unsicher sind, ob ein MINT-Beruf für sie das Richtige ist, sich zu orientieren: missING stellt Studiengänge vor, informiert über MINT-Angebote zum Ausprobieren. Außerdem zeigen Unternehmen beispielhaft auf, was junge Frauen im Anschluss an ein MINT-Studium mit dem Gelernten anfangen können und in welchen Bereichen sie tätig werden können.

<https://www.komm-mach-mint.de/news/missing-2020>

Studie: Vorbilder können Geschlechterstereotype reduzieren

Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e. V. zeigt:

Geschlechterstereotype Vorstellungen sind eine mögliche Erklärung für unterschiedliche Berufswünsche von Jungen und Mädchen. Dabei spielt auch das Elternhaus eine Rolle. Doch bereits ein halbtägiger Workshop zur Berufsorientierung mit Rollenvorbildern kann stereotype Denkweisen in Bezug auf Technik reduzieren – sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen. <https://www.diw.de/mint-berufe-workshops-mit-rollenvorbildern-koennen-geschlechterstereotype-reduzieren.html>

[berufe_workshops_mit_rollenvorbildern_koennen_geschlechterstereotype_reduzieren.html](https://www.diw.de/mint-berufe-workshops-mit-rollenvorbildern-koennen-geschlechterstereotype-reduzieren.html)

3. Informationen

PinkStinks vergibt den Pinken Pudel, den Werbefilmpreis gegen Sexismus

Der Pinke Pudel, der Werbefilmpreis gegen Sexismus, wurde zum dritten Mal verliehen. Seit 2018 prämiert die Anti-Diskriminierungsorganisation Pinkstinks mit der hübschen kleinen Trophäe Werbefilme, die mit überkommenen Klischees brechen und progressiv-moderne Geschlechterrollen und Diversität zeigen. Der Preis wird auch 2020 von der Behörde für Kultur und Medien der Hansestadt Hamburg

gefördert und wurde schon von renommierten Agenturen wie Heimat, Underground und Vice Media gewonnen. <https://pinkstinks.de/pinker-pudel/pinker-pudel-2020/>

Bundesinvestitionsprogramm "Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen"

Das Bundesfrauenministerium fördert Baumaßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Unterstützungseinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder. Das Programm wird in enger Kooperation mit den Ländern durchgeführt, die jeweils eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung mit dem Bund abschließen. Gefördert werden Maßnahmen zum Aus-, Um- und Neubau sowie zum Erwerb oder der Sanierung von Unterstützungseinrichtungen (zum Beispiel Frauenhäuser, Fachberatungsstellen oder Schutzwohnungen), denen innovative Ansätze zur Unterstützung bei Gewaltbetroffenheit zugrunde liegen. Profitieren hiervon sollen insbesondere gewaltbetroffene Frauen, für die es bislang bundesweit nicht ausreichend Kapazitäten beziehungsweise keine ausreichende Zahl an spezialisierten Unterstützungsangeboten gibt.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/ausschreibungen-foerderung/foerderrichtlinien/gemeinsam-gegen-gewalt-an-frauen>

Erziehungswissenschaftliches Projekt: Fem4Dem

Die Demokratie stärken, Radikalisierung verhindern und dabei wissenschaftliche Erkenntnisse über die Basis der Gesellschaft gewinnen – das sind die Hauptziele des Projekts Fem4Dem am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität in Kooperation mit der Universität Osnabrück.

Welche Initiativen gibt es, und wie versuchen Frauen und Mädchen, sich zu organisieren, um ihre Interessen in der Gesellschaft zu artikulieren? Die Mitarbeiter*innen haben recherchiert, wo es bereits Projekte der muslimischen Selbstorganisation gibt, wo Frauen und Mädchen mit islamischen Glauben sich organisieren im Interesse einer gemeinsamen Sache. Was sind die Ziele dieser Projekte, und wie kann man das Erreichen dieser Ziele mit wissenschaftlicher Expertise unterstützen?

In der Fortführung des Projekts soll die Zielgruppe nun erweitert werden, indem auch Jungen- und Männerarbeit in den Blick kommen. Die Zielsetzung bleibt jedoch gleich: Die Initiativen sollen enger mit der Wissenschaft verzahnt und auf ihrem Weg hin zu mehr Eigenständigkeit und Professionalisierung unterstützt werden.

<https://aktuelles.uni-frankfurt.de/forschung/bundesregierung-foerdert-fem4dem-an-der-goethe-uni-mit-57-millionen-euro/>

Kampagne: Kein Lager für Frauen und Kinder, alle Lager abschaffen

Das Thema der Kampagne von Women in Exile ist weiterhin aktuell. Daher fordert Women in Exile gemeinsam mit einem Bündnis, das aus mehrere Gruppen besteht, die zusammen mit Flüchtlingen aus Berlin-Brandenburg arbeiten, die sofortige Schließung aller Lager, insbesondere das überfüllte Erstaufnahmelager in Doberlug-Kirchhain. <https://www.women-in-exile.net/covid-19-in-doberlug-kirchhain-wir-fordern-die-sofortige-schliessung-dieses-lagers/>

Pfunzkerle e.V.: Telefonberatung während der Krise

Auch die Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit Tübingen kann momentan keine Direktkontakte anbieten, hat aber feste telefonische Beratungszeiten eingerichtet. Auch über Videotelefonie ist eine Beratung möglich, um Hilfestellungen zu erarbeiten bzw. anzubieten. <https://www.pfunzkerle.org/>

Kritik an Leopoldina-Papier von Professorin Jutta Allmendinger

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, Prof.'in Jutta Allmendinger, bemängelt die Zusammensetzung der Leopoldina-Arbeitsgruppe: nur zwei Frauen unter 26 Mitgliedern. Bezweifelt werden außerdem die einseitige virologische Ausrichtung der Empfehlung und die mangelhafte Interdisziplinarität. Für Allmendinger ist es an der Zeit, dass solche Wissenschaftskommissionen sich nicht nur nach dem Geschlecht, sondern darüber hinaus auch bezogen auf die Vielfalt der Wissenschaftsdisziplinen die Diversität der Gesellschaft abbilden. Dazu sei aber eine klare Vorgabe der Politik gefordert.

<http://www.zwd.info/allmendinger-empfehlung-nimmt-jungen-berufstaetigen-ein-stueck-zukunft.html>

Frauen in der Corona-Krise

In der Corona-Pandemie werden deutlicher denn je bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern sichtbar. Der Anteil von Frauen in systemrelevanten Berufen liegt bei knapp 75 Prozent. Doch trotz all ihrer Leistungen ist schon jetzt zu befürchten, dass Frauen bei den Maßnahmen zur Abmilderung der Krisenfolgen ins Hintertreffen geraten. Der Deutsche Frauenrat fordert deshalb eine geschlechtergerechte Krisenpolitik, die sicherstellt, dass die dafür eingesetzten Steuermittel gleichermaßen bei Frauen und Männern ankommen. Gerade in der Krise trägt ein geschlechtergerechter Bundeshaushalt zu einer gesamtgesellschaftlichen Stabilisierung bei. <https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2020/04/Frauen-in-der-Corona-Krise.pdf>

Nach wie vor ist die häusliche Kinderbetreuung hauptsächlich Aufgabe der Frauen

„Im familiären Kontext übernehmen hauptsächlich Frauen die Betreuung des Kindes“, teilte das Statistische Bundesamt mit Bezug auf die Elterngeldstatistik 2018 mit. Wörtlich: „im Jahr 2018 waren gut drei Viertel der Elterngeldbezieher in Deutschland Frauen, nur knapp ein Viertel der Elterngeldbezieher waren Männer. Jedoch stieg der Männeranteil seit 2015 etwa um einen Prozentpunkt jährlich. Auch in Bezug auf die angestrebte Bezugsdauer gibt es deutliche Unterschiede. Während die Frauen, die im Jahr 2018 Elterngeld bezogen, dieses für durchschnittlich 14,2 Monate lang in Anspruch nehmen wollten, beantragten Männer das Elterngeld für durchschnittlich 3,8 Monate“.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/03/PD20_N010_132.html

Equal Pay Day – 17. März 2020

Der Equal Pay Day macht auf die Gerechtigkeitslücke zwischen Frauen und Männern bei den Löhnen aufmerksam. Der Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen ist dem Bundesamt zufolge strukturbedingt. Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit und in Minijobs, sind in Branchen und Berufen tätig, in denen schlechter bezahlt wird und erreichen seltener Führungspositionen. Dazu erklärte Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland: "Die Gerechtigkeitslücke zwischen Frauen und Männern entsteht vor allem dadurch, dass Frauen nach wie vor überwiegend die unbezahlte Arbeit in der Familie leisten. Sie stecken ihre Interessen zurück und bleiben beruflich auf der Strecke. Das wird meist schmerzhaft spürbar im Alter, wenn Frauen mit niedriger Rente in Armut leben. Dieses Risiko für Frauen muss noch stärker in den Blick genommen und die Lücke in der Alterssicherung unbedingt geschlossen werden. Pflege ist gesellschaftlich so notwendig wie Kindererziehung. Ein wichtiger Schritt in Richtung Equal Pay: Gleichberechtigte Aufteilung der Familien- und Sorgearbeit zwischen Männern und Frauen und eine vernünftige Anerkennung dieser Arbeit in der sozialen Absicherung. Die Diakonie hat Vorschläge gemacht, wie dieses Ziel erreicht werden kann."

<https://www.diakonie.de/pflegeversicherung>

Equal Pay Day: Sorgearbeit angemessen bezahlen

Die Arbeit, die mehrheitlich Frauen für die Gesellschaft leisten, zum Beispiel als Pflegerinnen oder Erzieherinnen, ist überlebenswichtig. Doch werden sie dafür nicht angemessen bezahlt. Das ist ein wesentlicher Faktor für die geschlechtsspezifische Lohnlücke. Noch immer verdienen Frauen in Deutschland 20 Prozent weniger als Männer, zeigen aktuelle Zahlen vom Statistischen Bundesamt zum Equal Pay Day am 17. März. Der Deutsche Frauenrat nimmt den diesjährigen Tag zum Anlass, um auf die ungleich verteilte Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern hinzuweisen. Im Schnitt kümmern sich Frauen jeden Tag knapp 90 Minuten länger um Haushalt, Kinder und Pflege als Männer. Das geht zu Lasten ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt. <https://bit.ly/2WR4iPh>

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) prangert die menschenrechtswidrige Migrationspolitik der BRD an. Die Anschläge von Hanau lieferten ein bitteres Beispiel des um sich greifenden Rassismus, der von einer inhumanen Migrationspolitik Europas und der BRD untermauert wurde. Der bff erinnert daran, dass geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewaltaktionen nur durch einen Abbau jeglicher Gewaltformen angegangen werden können. Der Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und für eine humane Migrationspolitik ist verbunden mit feministischer Arbeit gegen sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt. <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/Gewalt-gegen-Frauen-hat-viele-Gesichter.html>

Pressemitteilung: Zuhause nicht sicher?

Bundesfrauenministerin Giffey startet eine bundesweite Kooperation mit Supermärkten gegen häusliche Gewalt. Rund 26.000 Märkte informieren über Hilfsangebote im Rahmen der Initiative „Stärker als Gewalt“.

Das eigene Zuhause ist in der Corona-Krise nicht für alle ein sicherer Ort. Kontaktbeschränkungen und Existenzängste belasten Familien und Partnerschaften – in dieser Ausnahmesituation können Konflikte und häusliche Gewalt zunehmen. Zugleich wird es für Betroffene schwieriger, sich zu informieren, wo es Hilfe gibt und diese Unterstützung auch in Anspruch zu nehmen. Auch Familien, Freunde oder Nachbarn sind in dieser herausfordernden Zeit unsicher, an wen sie sich wenden können. Umso wichtiger ist es, dass Betroffene und ihr Umfeld gerade jetzt auf alternativen Wegen außerhalb der eigenen vier Wände erreicht werden und aufgezeigt bekommen, wo sie Hilfsangebote finden und was sie gegen Gewaltsituationen tun können. <https://www.bmfsfj.de/zuhause-nicht-sicher>

Diakonie-Zitat: Frauen brauchen zu jeder Zeit zuverlässig Schutz vor häuslicher Gewalt

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen müssen die Menschen während der Corona-Krise überwiegend zuhause bleiben. Das erhöht das Risiko für häusliche Gewalt. Die Diakonie Deutschland begrüßt daher die neue bundesweite Aktion "Zuhause nicht sicher?" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit Einzelhandelsketten, die in Supermärkten auf Beratungsangebote und Hilfen bei häuslicher Gewalt aufmerksam macht. Zwingend notwendig sei allerdings im Moment, dass zügig ausreichend Beratungsangebote und Schutzplätze geschaffen und langfristig die öffentliche Aufmerksamkeit für häusliche Gewalt und die Finanzierung der Hilfsangebote gesichert werden, sagt Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland. <https://www.diakonie.de/diakonie-zitat-frauen-brauchen-zu-jeder-zeit-zuverlaessig-schutz-vor-haeuslicher-gewalt>

UN- Bericht zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Die Studie „A new Era for Girls - Taking stock of 25 Years of Progress“, die sich auf die Entwicklungen seit der Pekingener Aktionsplattform vor 25 Jahren bezieht, zeigt, dass das Leben von Mädchen heute zwar besser ist, die Fortschritte in den verschiedenen Regionen und Ländern aber ungleichmäßig sind. Dies gilt insbesondere für heranwachsende Mädchen. Der Anteil von Frauen und Mädchen betrug unter den identifizierten Betroffenen von Menschenhandel im Jahr 2016 weltweit 70 Prozent. Dabei stand dieser oft im Zusammenhang mit sexueller Ausbeutung. <https://www.unicef.org/reports/new-era-for-girls-2020>

Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA erscheinen monatlich.

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns unter nachfolgendem Link eine Mail. Wir werden dann Ihre Daten aus unserem Verteiler löschen.

[Hiermit möchte ich die "Informationen zu Genderthemen" abbestellen.](#)

*Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*